

Mechanische Weberei zu Linden

Sitz der Verwaltung: (20a) Hannover-Linden, Blumenauer Str. 20—32

Drahtanschrift: Sammet Hannover.

Fernruf: Sammel-Nr. 406 45.

Postscheckkonto: Hannover 771.

Bankverbindungen: Nordwestbank, Hannover; Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hannover.

Gründung: Die Gründung als Akt.-Ges. erfolgte am 17. Febr. 1858 unter Übernahme der seit 1837 bestehenden Firma „Mechanische Weberei zu Linden“ mit einem Grundkapital von M 3 600 000.—.

Zweck: Betrieb der Fabrik in Linden und der noch vorhandenen oder noch anzulegenden oder zu erwerbenden Hilfs- und Zweigniederlassungen behufs Anfertigung und Weiterverarbeitung von Geweben; Ankauf, Weiterverarbeitung und Anfertigung aller dazu dienlichen Materialien, Halbfabrikate und Hilfsmittel; Verkauf der Fabrikserzeugnisse und der Betrieb aller Geschäfte, welche zur Erreichung der vorgedachten Hauptzwecke notwendig oder nützlich sind, schließlich auch die Beteiligung bei Unternehmungen ähnlicher oder anderer Art.

Erzeugnisse:

Werk I: Velvets, insbesondere Lindener Samt, Velveton, Lindener Leder, Rippensamt und Cords;

Werk II: Rohgewebe, deren Weiterbearbeitung und Ausrüstung durch das Werk Linden erfolgt.

Vorstand: Wilhelm Eberhardt, Wilhelm Wieghorst, beide in Hannover.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Ernst Finke, Hannover, Vorsitz; Bankdirektor Richard Holland, Hannover, stellv. Vorsitz; Gen.-Direktor Hans Heintze, Hannover-Döhren; Fabrikant Kurt Frowein, Wuppertal-Elberfeld.

Abschlußprüfer: Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Düsseldorf.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr:

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Bildung von Rückstellungen und Rücklagen ergibt, wird — unbeschadet des Rechts der Hauptversammlung gemäß AG und unbeschadet der Ansprüche der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder — nach dem Vorschlage des Vorstandes verteilt. Die Verteilung der auf die Aktien entfallenden Gewinnanteile erfolgt stets im Verhältnis der auf den Nennwert der Aktien geleisteten Einlagen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist. Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine andere Gewinnberechtigung festgesetzt werden.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Hannover-Linden; Nordwestbank, Hannover; Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hannover.

Aufbau und Entwicklung

Ende 1926 erwarb die Gesellschaft die Aktienmehrheit der Berliner Velvetfabrik M. Mengers & Söhne, Berlin. Der Zweck des Erwerbes dieser Aktien war neben Ausschaltung der bisher bestehenden scharfen Konkurrenz die Verminderung der Reklamespesen und sonstigen Unkosten. Ein Aktien-austausch fand nicht statt; dieselben wurden gegen Barzahlung übernommen. Die Gesellschaft wurde im Jahre 1941 liquidiert.

Im April 1927 dehnte die Gesellschaft ihre Beziehungen in der Velvetindustrie durch den Erwerb einer Aktienbeteiligung der A.-G. Fröhlich Sohn, Weberei-, Samt- und Druckfabrik A.-G., Warnsdorf (Sudetenland), aus. Die Beteiligung wurde 1933 abgestoßen.

Im Zusammenhang mit der Angliederung der genannten Fabriken wurde zwecks Zusammenfassung des gesamten Auslandsgeschäftes in Berlin eine Verkaufsgesellschaft unter der Firma „Lindener Samt-Union G. m. b. H.“ gegründet. Die Gesellschaft wurde Ende 1940 liquidiert.

1940: Gründung der „Wohlfahrtshilfe für die Belegschaft der Mechanischen Weberei zu Linden G. m. b. H., Hannover.“

1942: Das Zweigwerk Ludwigshafen-Oggersheim wurde Mitte des Jahres zwangsweise stillgelegt und unter Inanspruchnahme der Belegschaft für Rüstungszwecke beschlagnahmt; mit stark reduzierter Belegschaft wurde die Fabrikation nach Bühl und nach Kolmar verlagert.

1943: Das Hauptwerk in Hannover-Linden arbeitete infolge der Rohstoffkürzungen eingeschränkt. Im Oktober 1943 wurden die Anlagen durch Luftangriffe so stark getroffen, daß die Produktion völlig zum Erliegen kam.

1944: Im Frühjahr wurde das Werk in Ludwigshafen-Oggersheim durch Luftangriffe ebenfalls schwer getroffen. Die Verlagerungsbetriebe in Bühl und Kolmar mußten gegen Ende des Jahres zwangsweise geräumt werden. Die Rückführung der verlagerten Maschinen und Einrichtungen durfte nicht erfolgen.

1945: Mit einem beachtlichen Teil der aus den Verlagerungsbetrieben nach Ebingen verbrachten Roh- und Hilfsstoffe wurde bei einer befreundeten Firma die Textilfertigung wieder in Gang gebracht. Diese Vorräte verfielen nach der Besetzung der Beschlagnahme durch die Besatzungsmacht. Kurz vor Beendigung der Kampfhandlungen wurde das Hauptwerk, in das durch behördliche Zwangsaufgabe eine reichseigene Ölfabrik eingebaut worden war, durch einen Zielangriff erneut schwer getroffen.

Die Gesellschaft begann in der zweiten Hälfte des Jahres mit der kleinen Restbelegschaft unter Verwendung der teilweise erhalten gebliebenen Gebäude und Maschinen eine kleine Fertigungsstätte aufzubauen.

Der Wiederaufbau machte in den folgenden Jahren Fortschritte.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk I. Gebäude: Massiv, teilweise mehrstöckig; ferner Fachwerkbauten und Schuppen. Bahnanschluß. Maschinenpark: Webereivorwerke, Weberei- und Ausrüstungsmaschinen, mechanische Werkstatt. Licht- und Kraftanlage: Zwei-, Drei- und Doppelflammrohrkessel, Dampf-Turbo-Aggregate.

Werk II. Gebäude: Massiv; ferner Schuppen. Maschinenpark: Webereivorwerke und Webstühle. Kraft- und Lichtanlage: Ein- bzw. Zweiflammrohrkessel, Compound-Ventil-Dampfmaschinen, Drehstrommotoren.

Sonstiger Besitz: 139 Werkswohnungen in Hannover-Linden und 49 Werkswohnungen in Oggersheim; teilweise zerstört und zum Teil im Wiederaufbau.

Beteiligungen

Rheinische Velvetfabrik A.-G., Hannover.

Gegründet: 7. November 1910. Kapital: RM 50 000.—. Zweck: Herstellung von Baumwollsamten, Velvets, Waschsamten und Großhandel mit diesen Erzeugnissen. Beteiligung: 94 %.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Landesverband Textilindustrie Niedersachsen und Bremen, Hannover; Fachverband Text.-Veredlungs-Industrie, Brit. Zone, Wuppertal-Elberfeld; Fachverband Baumwollweberei Niedersachsen, Nordhorn.

Statistik

Kapitalentwicklung: Das Grundkapital der Gesellschaft, das nach mehrfachen Veränderungen zuletzt M 108 000 000.— und zwar M 102 Mill. Stammaktien- und M 6 Mill. Vorzugsaktienkapital betrug, wurde laut Beschluß der H.-V. vom 5. Dezember 1924 auf Reichsmark umgestellt.

Die Umstellung erfolgte bei den Stammaktien im Verhältnis von 15:1 auf RM 6 800 000.— und bei den Vorzugsaktien im Verhältnis von 1 000:11 auf RM 66 000.—. Laut Beschluß der H.-V. vom 29. Januar 1927: Erhöhung um RM 3 700 000.—. Stammaktien auf RM 10 500 000.— (Bezugsrecht 2:1 zu 175%). Laut Beschluß der H.-V. vom 25. Mai 1927 weitere Erhöhung um RM 3 000 000.— auf RM 13 500 000.— (Bezugsrecht 4:1 zu 235%). Laut Beschluß der H.-V. vom 15. Dezember 1931 wurden die Vorzugsaktien nom. RM 66 000.— in Stammaktien umgewandelt, das Aktienkapital im Verhältnis von 10:1 auf RM 1 356 600.— zusammengelegt und gleichzeitig um RM 4 093 400.— auf RM 5 450 000.— erhöht.